

Neußer Zeitung

Amstliches Kreisblatt



Anzeigen

15 Pfg. die 7spaltige
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., an-
sonsten 20 Pfg.

Reklamen

60 Pfg. die 3spaltige
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Rüge oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Joffen, Neuß.

Eigene Plattendruckerei.

Ertheilung

gemäß mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.

Bezugspreis

Monatlich 1.50 Mk., durch
die Post bezogen 1.65 Mk.,
vierteljährlich 4.50 Mk.,
halbjährlich 8.50 Mk.,
jährlich 16.50 Mk., durch
die Post bezogen 18.00 Mk.

Verantwortlich für den
Anzeigen- und
Joh. Joffen, Neuß.

Eigene Plattendruckerei.

Nr. 261. Erstes Blatt.

Donnerstag, den 17. November 1910. (Florinus.)

85. Jahrg.

Gerichtssaal.

Essen, 15. Nov. Wegen Beihilfe zur vorsätzlichen Brandstiftung verurteilte das hiesige Schwurgericht den Bergmann und Schuldiener Bernhard Kleuten und dessen Ehefrau, Anna geb. Fischer zu je 2 Jahren Zuchthaus unter Anwendung der erlittenen Untersuchungshaft. Sie hatten durch Zuzugung kleiner Geschenke den 17-jährigen Bergmann Ernst Schöning veranlaßt, das Haus seiner Eltern, das diese von den Eheleuten Kleuten erworben hatten, in Brand zu stecken. Der Brand konnte jedoch rechtzeitig gelöscht werden. Der junge Schöning erhielt im September 2 Jahre Gefängnis.

Der Moabit Aufreißer.

Berlin, 11. Nov. Die Verhandlungen des Moabit Aufreißer-Prozesses wurden heute fortgesetzt. Unter den erschienenen Zeugen befinden sich das Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes, Parteisekretär Ebert, und der Vorsitzende der Berliner Gewerkschafts-Kommission Rörken und ferner vier englische Journalisten. Bevor nunmehr in die Vernehmung der Angeklagten eingetreten wurde, nahm zu etwa einundzwanzig Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Cohn das Wort zur Begründung eines Antrages auf Haftentlassung der Angeklagten. Er führte u. a. aus: Die Untersuchungshaft ist durchaus notwendig. Aber sie darf nur Anwendung finden, wenn sie gerecht, wenn sie notwendig ist. Die Untersuchung ist aber nur dann gerecht, wenn sie notwendig ist. Notwendig aber ist die Untersuchungshaft nur dann, auch nach den jetzt geltenden Bestimmungen, wenn Tatsachen offenkundig gemacht werden, aus denen zu schließen ist, daß Fluchtverdacht oder Kollisionsgefahr vorliegt. Es ist der Versuch gemacht worden, die Untersuchungshaft im vorliegenden Falle zu rechtfertigen aus dem Gesichtspunkte der Kollisionsgefahr. Der Staatsanwalt aber hat dafür keine entscheidenden Tatsachen anführen können. Nirgend finden sich Spuren irgendeiner Zeugenbeeinflussung. Dann bleibt der Fluchtverdacht übrig. Fluchtverdacht aber wird nicht durch Tatsachen bewiesen, sondern ganz schablonenmäßig, ohne weitere Darlegung, hergeleitet aus der Vermutung, daß eine hohe Strafe gegen die Angeklagten angeordnet würde. Die Untersuchungshaft als Massenercheinung gibt diesem Prozeß seinen Charakter, und zwar wird sie hergeleitet nicht aus sachlichen Motiven, sondern aus politischen, aufgestellt von einem politischen Beamten, dem die Staatsanwaltschaft rein schematisch gefolgt ist. Wenn die Angeklagten nicht dazu übergegangen sind, von ihrem Rechte Gebrauch zu machen und die Anklageinstanzen anzurufen, so sind sie Kanakier. Sie dürfen mit dem Seume sagen: Wir Wiße sind doch bessere Menschen! Was Staatsanwalt und Eröffnungsrichter verärgert, muß die erkennende Kammer jetzt nachholen. Auf die erkennende Kammer ist das mobile Officium übergegangen, zu prüfen, ob alles so richtig war, was Kriminalkommissar Kuhn und sein ausführendes Organ, die Staatsanwaltschaft, beim Landgericht 1 getan haben.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Lieber: Ich habe Ihnen abtätlich den denkbar weitesten Spielraum gelassen,

Erstes Konzert des Städtischen Männer-Gesangsvereins und des Damenchores.

Der städtische Männer-Gesangs-Verein lud zu einem Konzert anderer Art ein als wir es sonst bei ihm gewohnt sind. Er versagte sich diesmal die Ausführung eines größeren, geschlossenen Werks, um sich auf das Gebiet des Liedes zu begeben und aus dem großen Garten alter Kunst und des Volkslieds einjährige Blümlein und vollblütige Blüten zu pflücken. Auch die Solisten, deren sich der Verein diesmal verächtelt hatte, fügte sich diesem, dem Konzert nun einmal gegebenen Rahmen ein und sang Lieder der verschiedensten Komponisten. Frau Hagren - Wag, Hofopernsängerin vom Hoftheater im Mannheim, gab anfangs überreich aus dem sehr reichen Schatz ihrer Stimme, schuf dann aber vollendete Genüsse seltener Art. Warmherzig und mit verschwenderischer Fülle padenden Temperaments und doch so leicht, ungekünstelt und natürlich legte die Dame auch den Inhalt der Lieder ihrer Zuhörerschaft dar. Mit dem Gesang gleichsam verwachsen war die Begleitung des Herrn Direktor Hagren, Neustadt. Die vortreffliche Wirkung der Gesänge war nicht zum kleinen Teil auf diese Begleitung zurückzuführen.

Herr Curt Vogel aus Düsseldorf spielte zuerst das Violoncello e-moll von Mendelssohn - Bartholdy. Anfangs weniger erwärmend steigerte er sein Spiel in zuckende Formen. Stücke alter Meister (Beethoven, Handel, Sinding, Cramer u. Gosses) gaben ihm später Gelegenheit, technisches Können und ansprechende Auffassung zu zeigen, ohne in schwierigeren Lagen außergewöhnliche Eindrücke herauszuarbeiten. Frau Vogel führte die Begleitung am Flügel erfolgreich durch.

Der Chor konnte schöne Erfolge und vortreffliche Eindrücke verzeichnen. Das Kunstlied des 16. Jahrhunderts gab ihm zunächst Gelegenheit, Spenden von vollendeter Klangschönheit zu bieten. Wohlausgeglichen und innig, sicher, und wo es sein mußte, kraftvoll folgten die Stimmen ihrem Dirigenten. Auch die verschiedenen Lieder, wie sie die Volksseele schuf und singt, gelangen durchweg vortrefflich. Sangesfreudigkeit war da herauszuhören und führte zum Erfolg.

Herrn Stadt. Musikdirektor Helmiß und seine Getreuen belohnte ebenso reich und herzlich Beifall wie die Solisten. Es war viel, für manchen zu viel, was das pausenlose Programm bot. Ein Eindruck drohte den anderen zu verweischen, und es ist für die aufmerksamen Zuhörer in solchen Fällen eine Aufgabe, aufnahmefähig zu bleiben. Daß trotzdem keine Müdigkeit aufkam, ist der beste Beweis für die Vollwertigkeit des Gebotenen und der beste und auch wohl willkommene Lohn für alle Mitwirkenden.

aber einen solchen Ausdruck dürfen Sie in Bezug auf die Staatsanwaltschaft nicht gebrauchen.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Cohn: Ich beantrage also nochmals die Entlassung der Angeklagten.

Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Ich muß entgegen, daß nach meiner Ansicht Staatsanwaltschaft und Gericht in allen Fällen geprüft haben, ob die Untersuchungshaft gerechtfertigt war oder nicht. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß wir es hier in der Tat mit ganz ausnahmsweise schweren Straftaten zu tun haben. Moabit hat eine ganze Woche hindurch sich im Kriegszustande befunden. Für diese schweren Straftaten sind schwere Strafen geboten. Alle diejenigen, die dazu beigetragen haben, diesen Zustand herbeizuführen, haben schwere Strafen zu gewärtigen. Deshalb ist in allen Fällen, auch in den Fällen der Beleidigung, die Untersuchungshaft verhängt worden. Es ist ein großer Unterschied, ob ich in der Bierkneipe einen Polizeibeamten beleidige, oder ob ich es auf der Straße tue zu einer Zeit, wo die Schulkleute angegriffen werden und wo Ansammlungen stattfinden. Da wurden durch Rufe, wie Bluthunde, die Leute angefeuert, von neuem auf die Beamten einzuhausen. Das muß berücksichtigt werden, und ferner, daß Ausdrücke, wie Bluthunde, geeignet sind, die Beamten zu verbittern und zu kränken. In allen Fällen handelt es sich also um Vergehen, die schwere Strafen erfordern. Wir haben ja von den tausend Missetätern, die eigentlich hätten verhaftet werden müssen, nur 50 zur Stelle bringen können. Allerdings haben Verhaftungen im großen Umfange stattgefunden, und es war bei einigen Verhaftungen nicht zu übersehen, wie weit sich die Sache in der Untersuchung entwickeln würde. Betheilt aber waren alle, die jetzt angeklagt sind, an den schweren Ausschreitungen, und die Schuldfragen erscheinen bei den meisten vollkommen außer Zweifel. Deshalb ist in jedem einzelnen Falle auch vom Untersuchungsrichter, nach Prüfung der Persönlichkeit der Angeklagten und nach Prüfung des Ermittlungsergebnisses entschieden worden, ob die Untersuchungshaft aufrecht zu erhalten war oder nicht. Der Untersuchungsrichter hat diese Prüfung mit großer Gründlichkeit vorgenommen. Er hat 10 Personen aus der Haft entlassen. Vor Eröffnung der Hauptverhandlung ist dann der ganze Sachverhalt nochmals geprüft worden, und auch die Eröffnungsakten haben die Haftbefehle aufrecht erhalten. Was das Verfahren gegen die Jugendlichen anbelangt, so muß ich auch hier zurückweisen, daß wir nicht richtig vorgegangen wären. Die Jugendlichen, die hier angeklagt sind, haben sich schwer, sehr schwer vergangen. Sie waren anscheinend verhebt von älteren Personen, und haben Steine aufgerissen und mit Steinen geworfen. Sie haben Beamte beschimpft und auf diese Weise das Publikum gereizt, weiter gegen die Beamten vorzugehen. Für die nicht erfolgte Abtrennung der Angeklagten gegen die Jugendlichen waren dieselben Gründe maßgebend, die für die gemeinsame Behandlung dieser Straftaten vor der 3. Strafkammer. Der Untersuchungsrichter hat uns auch mitgeteilt, daß Zeugenbeeinflussungen vorgekommen sind. Deshalb wurden gleichfalls die Haftbefehle aufrecht erhalten. Nun ist tatsächlich zuzugeben, daß das Verfahren sich länger hingezogen hat und daß wir auch eine lange Verhandlung vor uns haben. Deshalb stelle ich anheim, die Haftbefehle gegen 4 Angeklagte aufzuheben, die übrigen Haftbefehle aber bestehen zu lassen.

Nach einigen Ausführungen der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft zieht sich der Gerichtshof zu einer mehr als einstündigen Beratung zurück.

Der Gerichtshof beschloß nach längeren Auseinandersetzungen zwischen dem 1. Staatsanwalt und den Verteidigern 6 Angeklagte aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Bezüglich der weiteren Angeklagten behält der Gerichtshof sich die Prüfung vor.

Es folgt nunmehr die Vernehmung der Angeklagten. Zunächst wurde der Angeklagte Tiedemann vernommen, der bei der Kohlenfirma Kupfer u. Co. beschäftigt war und zu den Streikenden gehörte. Die Anklage wirft ihm vor, daß er einem von Polizisten begleiteten und von Arbeitswilligen geführten Kohlentransport bis zur Potsdamer Straße gefolgt ist, und behauptet, daß er mit andern zusammen die Schulkleute durch die Worte: „Wir schlagen euch die Knochen kaputt“ und ähnliche Ausrufungen beschimpft hat. Weiter soll er den Wagen mit Steinen beworfen haben. Angekl. Tiedemann: Ich habe den Transport zwar begleitet, aber ich habe niemanden bedroht. Dazu lag für mich auch gar keine Veranlassung vor. Ich habe nur das ausgeführt, was mir von der Verbandsleitung aufgetragen war, nämlich den Transport zu beobachten. Von einer Menge habe ich nichts gesehen. Es gingen höchstens zehn Leute hinter dem Wagen her. Ich habe gesehen, daß mit einem Stein geworfen wurde, weiter nichts. Die Zusammenrottung, in der ich mich befunden habe, bestand aus mir und einem Kollegen. Ich bin zwar noch ein junger Arbeiter, aber ich bin vernünftig und weiß, was ich zu tun und zu lassen habe. Ich bin lediglich dem Wagen gefolgt und habe weiter nichts gemacht. Der Schulkmann hat schließlich meine Person aufgenommen, und später habe ich dann, ohne daß ich weiß weshalb, eine Anklage wegen Landfriedensbruch bekommen und bin verhaftet worden. Auch die übrigen Angeklagten bestreiten jede Schuld. Der Angeklagte Kohlenarbeiter Merten gehörte gleichfalls zu den Streikenden der Firma Kupfer u. Co. Er hat denselben Kohlenwagen begleitet wie der Angekl. Tiedemann. Er bestritt, die Schulkleute beleidigt zu haben. Vors.: Weshalb hat Sie überhaupt dem Wagen nachgegangen? Angekl.: Ich wollte sehen, wo der Kutscher den Koffers abladen würde. Vors.: Haben Sie gesehen, daß das Schild des Wagens abgerissen wurde? Angekl.: Nein. Der Angeklagte Arbeiter Kaschut soll am 23. Septbr. in der Sidering Straße sich in einer Menge befunden haben, die mit Steinen gegen die Schulkleute warf. Angekl.: Ich war in der Menge, habe aber nichts getan. Vors.: Wissen Sie, daß es schon strafbar ist, wenn man sich in einer Menge befindet, die Gewalttätigkeiten begeht, auch wenn man selbst gar nichts tut? Angekl.: Nein. Dem Angeklagten Arbeiter Pfister wird zur Last gelegt, den Schulkleuten „Bluthunde“ zugerufen zu haben. Angekl.: Ich habe das Wort Blut-

hunde gebraucht, aber es waren nicht die Schulkleute damit gemeint, sondern die Arbeitswilligen. Vors.: Wir leben doch auch ein bißchen in der Welt und wissen, daß mit dem Wort „Bluthunde“ die Schulkleute gemeint sind. Angekl.: Das habe ich nachher in der Zeitung gelesen. Dem nächsten Angeklagten Kaufmann Georg Meyer legt die Anklage zur Last, daß er mit Steinen und Kohlenstücken nach einem Kohlenwagen der Firma Kupfer u. Co. geworfen hat. Angekl.: Ich habe lediglich mit einem kleinen Stück Kohle, das vom Wagen heruntergefallen war, nach den Arbeitswilligen geworfen, die einen Schuß abgefeuert hatten. Vors.: R. A. Cohnmann: Ich möchte feststellen, daß der Angeklagte Meyer nicht zu den Streikenden gehörte, sondern daß er im Gegenteil sich in Ausübung seiner Arbeitstätigkeit befand. Er war von seinem Chef fortgeschickt worden, um etwas einzuholen, und kam nun unglücklicherweise in die Menge hinein. Er glaubte, es würde auf ihn geschossen, und da hat er dann ein Stück Kohle von der Erde genommen und damit geworfen. Vors.: Weshalb gingen Sie so dicht an den Wagen heran? Angekl.: Ich mußte an dem Wagen vorbeigehen. Verteidiger R. A. Cohnmann: Ich möchte noch feststellen, daß der Angeklagte der Sohn armer, aber sehr anständiger, achtbarer und arbeitswilliger Leute ist.

Der Angeklagte Malergehilfe Muslewski soll gleichfalls „Bluthunde“ gerufen haben. Der Angeklagte entzündete sich damit, daß er als Pole der deutschen Sprache nicht ganz mächtig sei und deshalb auch nicht gewußt habe, was „Bluthunde“ eigentlich bedeutet. Der nächste Angeklagte Arbeiter Krämer soll einem Schulkmann zugerufen haben, er würde ihm „eins in die Fresse hauen“. Der Angeklagte bestritt das und fügte hinzu, daß er gesehen habe, wie ein Polizeibeamter ohne jeden Grund einen Passanten am Kragen gefaßt hatte. Er bestritt auch, sich des Widerstandes schuldig gemacht zu haben. Er sei vielmehr freiwillig mitgegangen. Der nächste Angeklagte wird beschuldigt, widerholt „Psui“ gerufen und vor den Schulkleuten ausgepudt zu haben. Er gab das zu, begründete es aber damit, daß die Schulkleute sehr scharf gegen das Publikum vorgegangen seien. Er sei der Meinung gewesen, daß ohne das Eingreifen der Schulkleute das Publikum ruhig nach Hause gegangen wäre. Die Angeklagte Frau Dominiak soll vor dem Hause Klostoder Straße 25 einen Wachtmeister in Gemeinschaft mit einer Menge so bedroht haben, daß er flüchten mußte. Weiter soll sie ihm nachgerufen haben: „Wenn wir keine Steuern bezahlen, hättet ihr Bande nichts zu freßsen.“ Die Angeklagte erklärte aufs bestimmteste, daß sie das nicht gesagt habe. Sie habe lediglich auf ihren Mann gewartet. Angeklagter Arbeiter Brenner ist am 26. September mit seinem Wagen in die Menge hineingeraten und hat, wie er angab, abwechselnd von den Schulkleuten und vom Publikum, das ihn für einen Streikbrecher hielt, Prügel bekommen. Er habe darauf ärgerlich gesagt: Sie schlagen mich ja wie einen Hund! Diese Worte muß ein Schulkmann irrtümlich als „Bluthunde“ aufgefaßt haben. Angeklagter Schiffer Hagen erklärte, daß er erst im Laufe des 26. Septembers aus dem Birkow - Krankenhaus entlassen worden sei und daß er von den Moabitern Vorgängen nichts gewußt habe. Er habe sich auf sein Schiff, das in Blöhensee lag, begeben wollen, und sei deshalb in die Menge in Moabit hineingeraten. Es sei ihm der Hut vom Kopf geschlagen worden und dagegen habe er sich gewehrt. Dafür sei er dann gleich mit zur Wache genommen worden. Vors.: Warum haben Sie denn davon bisher noch gar nichts gesagt? Angekl. Hagen: Die Herren waren ja überhäuft mit Arbeit, daß ich darauf Rücksicht genommen habe. (Heiterkeit.) Vors.: Aber vor dem Untersuchungsrichter konnten Sie es doch sagen. Angekl. Hagen: Auch der war tollkühn mit Arbeit überhäuft. Angekl. Schiffer Bod wird beschuldigt, in der Huttenstraße einen Schulkmann mit einem bereitgehaltenen Messer in den Unterleib gestochen zu haben. Angekl.: Ich war überhaupt nicht in der Huttenstraße, trotzdem hat man mich arretiert und auf der Wache mit Prügen getreten. Vors.: Vor dem Untersuchungsrichter aber haben Sie es zugegeben. Angekl.: Wat id zugeben habe, det habe id zugeben und det jede id ooch heite zu. Wat id nich zugeben habe, det kann id nicht zugeben und det jede id ooch nich zu. (Heiterkeit.) Die Angeklagte Frau Friele befand sich nach ihrer Angabe auf dem Wege vom Markt nach ihrer Wohnung. Sie wollte durch eine Schulkmannsreihe durch, die Schulkleute ließen sie aber nicht durch. Dabei habe sie einen Stoß vor den Bauch erhalten. Deshalb habe sie ihrem Ärger Luft gemacht mit den Worten: „Ihr Hallunken!“ Sie sei darauf zur Wache geschleppt worden, wo man sie beschimpft und geschlagen habe. Sie wurde auch nach dem Alexanderplatz transportiert. Bei der Rückkehr habe sie ihrem Mann von den ganzen Geschehnissen erzählt, weil er darüber sehr ungehalten gewesen wäre. Sie stamme aus guter Familie und habe sonst mit solchen Sachen nichts zu tun. Angekl. Oswald Heide bestritt, sich einer Beleidigung schuldig gemacht zu haben. Er habe lediglich gesagt: „Verfluchte Maulaffen!“ Er habe auch nicht Widerstand geleistet. Auf der Wache habe man ihn mit Füßen getreten, beschimpft, gefesselt und mit Stuhlbeinen und Rohrstöcken geschlagen, so daß er ohnmächtig in Krankenhaus gebracht wurde. Die Krankenwärter würden bezeugen, daß er Flecken am Körper gehabt habe. Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf Donnerstag vertagt.

Stadtverordneten-Sitzung.

© Neuß, 15. Nov.

Die Stadtverordneten tagten heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters.

Feststellung der Rechnung der Sparkasse pro 1909.

Beigeordneter Dr. Reichen legte die Rechnung vor. Stadtverordneten - Versammlung stellt die Rechnung der Sparkasse für 1909 fest

in Einnahme auf 13 116 909,02 M

in Ausgabe auf 12 100 322,69 M

Demnach Bestand 1 016 586,33 M

Den beteiligten Beamten wird Entlastung erteilt.
Das Gesamtgut haben der Sparer am 31. März 1910 betrug 18 894 324,33 M., der Bestand des Reservefonds 1 509 162,08 M. Der Reingewinn ist: Ueberschuss des Sparkassenfonds 111 924,20 M., Zinsen des Reservefonds 55 605,17 M., insgesamt 167 529,37 M.

Bürgerm. Gießen: Bei dieser Gelegenheit möchte er darauf aufmerksam machen, auf die im laufenden Etatsjahr in der Sparkasse eingerichteten verschließbaren Geldfächer (Safes), die schon von 2 M. an für das Jahr zu mieten seien. Erfreulicherweise habe die Einrichtung schon großen Anklang gefunden. Dann wies er darauf hin, daß im vergangenen Jahr die Verwaltung in verstärktem Maße bemüht gewesen sei das ganze Hypothekengeschäft nach Möglichkeit in der Stadt abzuwickeln. Die rege Bautätigkeit habe Gelegenheit geboten, die flüssigen Gelder in der Stadt unterzubringen.

Beizehrn. Dr. Reichen: Er trug vor folgenden

Abschluß der Prämienparkasse per 1. Juli 1910.

Bestand am 1. Juli 1909	M 87 232,20
Einnahme pro 1909/1910	M 62 586,—
Ausgabe pro 1909/1910	M 149 818,20
An Prämien sind gutzuschreiben	M 77 284,10
	M 2 743,95

Vortrag pr. 1910/1911 M 80 028,05

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 1196 neue Prämien-Sparkassenbücher angelegt.

Beizehrn. Dr. Reichen: Er trug vor folgenden

Abschluß des städtischen Hypothekenfonds per 31. März 1910.

Ausgegeben am 31. März 1909	M 279 709,63
Neu begeben im Etatsjahr 1909	M 263 800,—
Zurückgezahlt im Etatsjahr 1909	M 543 509,63
	M 22 308,84

Ausgegeben am 31. März 1910	M 521 200,79
Der Reingewinn beträgt	M 3 883,76
Der Reservefonds per 31. März 1910 beträgt	M 7 288,14

jedoch der Reservefonds nach Zuführung des Reingewinnes die Summe von M 11 171,90 erreicht.

Es wurden 816 000 M. Anleihen vergeben auf 179 Objekte. Der Vorsitzende führte dazu aus, man sehe daraus, daß der Fonds in erfreulicher Weise in Anspruch genommen werde, auch daß nicht mit der Hergabe der Darlehen gefahrt worden sei. Aus den Rückzahlungen ersehe man weiter, daß die Gesamttilgung über 4 Prozent betrage. Einen Ausfall habe die Stadt bei dem Hypothekenfonds noch nicht zu verzeichnen gehabt. Das gehe daraus hervor, daß sie so gut wie kein Risiko damit eingehe, weil die Verwaltung die Objekte selbst taxiere und kenne. Er glaube, ohne unbefriedigt zu sein, sagen zu dürfen, daß mit dieser Einrichtung etwas Gutes geschaffen worden sei. Daß es etwas Nachahmenswertes ist, gehe daraus hervor, daß kaum eine Woche vergehe, in der nicht die Unterlagen eingefordert werden, und um Auskunft über die Erfahrungen gebeten werde.

Das Kollegium erteilte Entlastung.

Verwendung des Ueberschusses der Sparkasse aus 1909.
Stadtverordneten - Versammlung beschließt, bei dem Herrn Regierungsverst. Präsidenten zu beantragen, daß die Sparkassen-Ueberschüsse aus 1909 im Betrage von 55 900 M. zu folgenden Zwecken verwendet werden dürfen:

- 1) Zur Verzinsung und Tilgung der für den Ausbau der Straßen im Konsolidationsgebiet Kanal - Weyerstraße aufgenommenen Anleihe von 271 500 M. 6000,00 M.
- 2) Zur Tilgung der Anleihe von 70 000 M. zur Freilegung des Obertores 5000,00 M.
- 3) Zur Befestigung von Treppentufen und Trottoirregulierungen 2000,00 M.
- 4) Zur Veranstaltung von Volkskonzerten im Stadtgarten 1000,00 M.
- 5) Dem St. Anna - Arbeiterinnen - Verein zu den Unterhaltungskosten einer Nählschule 2300,00 M.
- 6) Demselben Zuschuß zur Kochschule 300,00 M.
- 7) Beitrag zu den Kosten der Kleinkinderbewahrschule 6000,00 M.
- 8) Dem Kuratorium der Krawattennahlschule als Beitrag 1500,00 M.
- 9) Für Unterhaltung einer Haushaltungsschule 2200,00 M.
- 10) Dem Presbyterium der evangelischen Gemeinde für die Unterhaltung einer Mädchen - Handarbeits- und Fortbildungsschule 200,00 M.
- 11) Zuschuß an die Aktien - Gesellschaft Volksbadeanstalt zu den Unterhaltungskosten der Volksbadeanstalt 2000,00 M.
- 12) Außerordentlicher Zuschuß an die Aktien-Gesellschaft Volksbadeanstalt für Gewährung von Freibädern an die Volksschüler und Schülerinnen pro 1910 2000,00 M.
- 13) Zur Deckung des dem Verein Rotburgahaus für die Errichtung eines Fürsorgeheims in Neuf gewährten städtischen Beitrages von 18 000 M. (4. von 6 Raten) 3000,00 M.
- 14) Kaufpreis der Sels'schen Altertumsammlung (4. von 11 Raten) 1000,00 M.
- 15) Dem Vaterländischen Frauenverein als einmaliger Zuschuß zu den Ferienkolonien 500,00 M.
- 16) Dem städtischen Männer - Gesang - Verein zur Förderung seiner Bestrebungen 300,00 M.
- 17) Kosten der Errichtung eines Feuerwehr-Steigerturmes an der Bergheimerstraße (2. von 3 Raten) 2000,00 M.
- 18) Beitrag zum katholischen Fürsorgeverein für männliche Personen 1000,00 M.
- 19) Desgl. für Mädchen, Frauen und Kinder 1000,00 M.
- 20) Zur Veranstaltung von Volkskonzerten im Saale des katholischen Gesellenhauses 600,00 M.
- 21) Beitrag zu den Kosten der inneren Einrichtung des neuen Krankenhauses 16 000,00 M.

Haushaltsplan für die Kasse der Les- und Bücherhalle pro 1911.

Beigeordn. Klein trägt den Haushaltsplan vor. Der Zuschuß beträgt 3200 M. (500 M. mehr als im Vorjahr). Das Gehalt des Bibliothekars wird von 800 auf 900 M. erhöht. Die Bibliothek umfaßt 1200 Bücher, täglich werden 100 ausgegeben. Der Bestand beträgt 477 M., 200 M. sollen nach einem Vorschlag der Kommission einen eisenen Bestand bilden. Was darüber hinausgeht, solle der Kommission zur Verfügung gestellt werden, damit sie in der Lage sei, Neuerscheinungen, die Interesse erforderten und verlangt werden, anzuschaffen. Demgemäß kämen jetzt schon 277 M. zur Verfügung der Kommission.

Stadt. Derstappen: fragt, wie es mit dem Bürgerbuch sei? Das solle doch auch in die Pesehalle.

Bürgerm. Gießen: Das liege im Manuskript vor. Er sei mit der Durchsicht beschäftigt.

Der Haushaltsplan fand Genehmigung.

Haushaltsplan für die Kasse der kaufm. Fortbildungsschule pro 1911.

Bürgerm. Gießen trägt den Haushaltsplan vor. Wesentliche Änderungen haben nicht stattgefunden. Ein Zuschuß der Handelstammer von 500 M. ist vorgemerkt. Der Vorsitzende bat die Mitglieder der Kammer für die Bewilligung einzutreten.

Stadt. van Ender: Der Bürgermeister möge den Antrag an die Kammer stellen, der werde schon unterstützt werden.

Der Haushaltsplan wurde genehmigt.

Änderung des Gebührentarifs des Schlachthofes.

Das Kollegium erklärte sich mit verschiedenen Änderungen einverstanden.

Haushaltsplan für die Kasse des Schlachthofes pro 1911.

Beigeordn. Melchers legt den Haushaltsplan vor. Wir erwähnen daraus, daß die Stelle eines zweiten Hallenmeisters vorgezogen ist und die Löhne der Arbeiter auf 24 M. wöchentlich festgesetzt wurden. Die Arbeiter erhielten bisher Tagelohn.

Die Stadt. Gießen und Arb. - Sekr. Schmitz begründeten bezw. begrüßten diese Änderung.

Der Haushaltsplan wurde angenommen.

Einrichtung einer elektrischen Kraftanlage im städtischen Schlachthof.

Der Vorsitzende bemerkt, die Angelegenheit sei nicht erfreulicher Natur. Mit der maschinellen Einrichtung, soweit sie die Kraftanlage betreffe, sei man nicht zufrieden. Es seien zwei Sauggasmotoren vorhanden, beide seien erheblich defekt. An Stelle des einen solle eine elektrische Kraftanlage geschaffen werden. Die Kosten betragen 3250 M.

Stadt. Gießen: schildert die Notwendigkeit dieser Anlage.

Die Vorlage wurde genehmigt.

Vergrößerung des Lokomotivschuppens der Ringbahn.

Bürgerm. Gießen: Bei der Beschäftigung der Anlagen der Ringbahn hätten sich die Stadtverordneten von der Notwendigkeit überzeugt, daß der Lokomotivschuppen auf dem Uebergabebahnhof nur für vier Lokomotiven reiche. Es seien aber sechs in Betrieb. Bei dem stets steigenden Verkehr müßten sechs jederzeit betriebsfertig sein. Voraussichtlich werde noch im Dezember sich der Umschlag auf 1 Million Tonnen stellen. Daraus könne man den erhöhten Verkehr erkennen. Auch für die Reparaturwerkstätte und die Schloßerei müsse ein genügender Raum geschaffen werden. Die Kosten betrügen 21 800 M.

Nach kurzen Bemerkungen mehrerer Stadtverordneter wurden die Mittel einstimmig genehmigt.

Beisatzung eines Krans für die Werftanlage bei der neuen Eisenbahnbrücke.

Bürgerm. Gießen: Für die, leider durch das plötzliche Hochwasser gestörten Arbeiten am Hafen an der neuen Eisenbahnbrücke müßten die Gleise- und Krananlagen bewilligt werden. Die Kosten betrügen 46 100 M., die vorläufig aus laufenden Mitteln, später aus der neuen Hafenanleihe genommen werden.

Die Vorlage wurde genehmigt.

Bürgerm. Gießen machte darauf aufmerksam, daß es sich sehr lohne, in den nächsten Tagen an den Hafen zu gehen, um mit Freude den Anblick des dortigen großen Betriebs zu genießen. Augenblicklich sei dort follofaler Betrieb. Ein Spaziergang dorthin sei wirklich interessant.

Haushaltsplan für die Kasse der gewerb. Fortbildungsschule pro 1911.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Schlusseffekt ist, daß der Zuschuß der Stadt statt 13 000 M. 15 000 M. beträgt. Die Schülerzahl sei erheblich gestiegen. Der Zuschuß des Ministers sei wieder mit 7200 M. vorgezogen.

Der Haushaltsplan wurde genehmigt.

Haushaltsplan für die Kasse der Oberrealschule pro 1911.

Der Vorsitzende teilt mit, daß sich der Zuschuß erhöht von 52 113 M. auf 58 064 M. Ein Zuschuß aus dem allgemeinen Staatsfonds sei nicht genehmigt worden, daher solle er auch nicht mehr eingestellt werden. Weiter ist die Differenz auf die Schaffung einer neuen Oberlehrerstelle zurückzuführen. An Schulgeld sind eingekauft 31 000 M. statt 28 000 M. Oster kommt die Unterprima hinzu; soweit sich jetzt schon überschauen läßt, wird diese Klasse eine sehr gute Belegung haben, wie sie auch jetzt die Obersekunda habe. Mit dem Besuch der Schule könne man überhaupt zufrieden sein.

Der Haushaltsplan wurde genehmigt.

Stadt. Breuer: erkundigt sich nach den Unterschieden der für Heizung eingelegten Summe.

Bürgerm. Gießen weist darauf hin, daß man es jetzt mit einem ausgetrockneten Bau zu tun habe und daher mit weniger auskomme.

In der geheimen Sitzung

wurde die Beschlußfassung über die Verpachtung der Stadtgarten - Restauration vertagt.

Mit dem Erwerb von Grundstücksabschlüssen, welche in die Böttgerstraße fallen, war die Versammlung einverstanden.

Der Firma Wilhelm Josten Söhne wurde das hinter ihrem Fabrikantwesen liegende bis zum zweiten Hafenbeden führende ca. 1/2 Morgen große Industrieterrain verkauft.

Der Verpachtung einer Reihe städtischer Grundstücke stimmte die Versammlung zu.

Auf den Antrag von städtischen Beamten erklärte sie sich grundsätzlich bereit, in eine Neuordnung der Gehälter der städtischen Beamten einzutreten. Die Verwaltung soll für die nächste Sitzung entsprechende Vorschläge machen.

Endlich erklärte sich die Stadtverordneten - Versammlung damit einverstanden, daß mit der Gemeinde Kaarst über die Benutzung eines Teiles eines Kaarster Kommunalweges für den Betrieb der städtischen elektrischen Kleinbahn ein besonderer Vertrag abgeschlossen wird.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 15. Nov. Heute ging die Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung zu Ende. Nach den Feststellungen haben 5390 Wahlberechtigte, das sind 81 Prozent, ihr Wahlrecht ausgeübt, die absolute Mehrheit beträgt demnach 2696. Gewählt sind von den Kandidaten der Liberalen Vereinigung die Herren Bernhard Koch, Wenzel von Koll, von Wätjen und von der Zentrumsparthei Herr Architekt Wilhelm Lenz.

Da von den übrigen Kandidaten keiner die absolute Mehrheit von 2696 Stimmen erreicht hat, muß Stichwahl stattfinden zwischen den Herren Mittelschullehrer Heinrich Schulz (Lib.) und Dr. Jakob Schmitz (Zentr.), die unterhalb der Grenze der absoluten Mehrheit die höchste Stimmenzahl erhalten haben.

Lokale Nachrichten.

Neuf, 17. November.

© Eine helle Mondnacht folgte dem trüben Regentage, der uns gestern beschieden war. Es war daher leicht, die Mondfinsternis zu beobachten, die nur von Zeit zu Zeit durch Wolkengebilde dem Auge entzogen wurde.

* **Maul- und Klauenseuche.** Auf dem Zuchtviehmarkt, welcher am letzten Dienstag auf dem hiesigen städt. Viehhofe stattgefunden hat, ist vom Herrn Kreistierarzt bei einer, aus dem Kreis Gießemünde zugeführten Kuh die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Zur Verhütung der Verbreitung der Seuche ist sofort die Sperre über den Viehhof verhängt worden, so daß fast der ganze Austrieb des letzten Marktes dort hat zurückgehalten werden müssen. Das erkrankte Tier sowie diejenigen Tiere, welche mit ihm zusammengestanden hatten, sind noch am gleichen Tage abgeschlachtet worden. Das Schlachtwert aller auf dem Viehhof anwesenden Personen ist vor dem Verlassen desselben desinfiziert worden. Wie aus der in vorliegender Nummer veröffentlichten landräulichen Bekanntmachung zu ersehen, ist sodann über den Bezirk der Stadt Neuf die Ortsperre verhängt worden. Da bei Feststellung der Seuche bereits einige wenige Tiere nach Büttgen, Kaarst, Nienheim und Nedesheim abgetrieben waren, ist aus diesen Gemeinden und Grimlinghausen ein Beobachtungsgebiet gebildet worden, für welches gewisse Beschränkungen des Verkehrs gelten. Hier noch bedürfen insbesondere Transporte von Klauenvieh und Schweinen aus dem Sperrbezirk und aus dem Beobachtungsgebiet zum Neuker Schlachthof sowie Transporte von Klauenvieh und Schweinen innerhalb des Beobachtungsgebietes der Genehmigung des Landrats. Es ist zu hoffen, daß bei genauer Beachtung der umfassenden Maßnahmen die Seuchengefahr beseitigt werden kann, wie dies schon im Anfang des laufenden Jahres gelungen ist.

*) **Der Männer - Gesang - Verein „Cäcilie“** veranstaltet am Sonntag, 27. November, abends 8 Uhr, sein diesjähriges großes Konzert. Wie das Programm besagt, wird der Verein unter seinem neuen Dirigenten, dem Pianisten Herrn Musikdirektor W. Wiltberger unter Mitwirkung der Solistin Frau Wiltberger - Dohm neben größeren Chören eine Reihe der neuesten und schönsten Volkslieder zum Vortrag bringen. Da die „Cäcilie“ eine große Mitgliederzahl besitzt, über gutes Stimmenmaterial verfügt, und stets stark besetzte Proben aufzuweisen hat, dürfte den Besuchern des Konzerts ein genussreicher Abend in Aussicht stehen. Das Konzert wird punkt 8 Uhr beginnen.

Wie wir vernehmen, hat der Verein in seiner letzten außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig beschlossen, der Einladung des Bopparder Männer - Gesang - Vereins im Juli 1910 Folge zu leisten und an dem gelegentlich der 50jährigen Jubelfeier stattfindenden nationalen Gesang - Wettstreit teilzunehmen. Im Oktober 1911 soll bei Gelegenheit des 40-jährigen Bestehens der „Cäcilie“ auch in Neuf ein großer nationaler Gesang - Wettstreit veranstaltet werden.

© **Der Handwerkermeister - Verein** tagte gestern im Marienbildchen. Herr Schneidermeister Vogels berichtete über den Stand der Krankenkasse und legte den Meistern besonders ans Herz, mehr für den Beitritt zur Kasse einzutreten. Ein Antrag der Handwerker - Fortbildungsschule, der Verein möge sich an einer Ausstellung von Geleiten- und Lehrlingsarbeiten beteiligen, die auch von der Stadt unterstützt werde durch Bewilligung eines Ausstellungslokals und dergl., wurde an eine Kommission, bestehend aus den Brunnensmeistern aller Gewerbe, verwiesen. Beim Vorstehenden, Herrn Koch, Breitenstraße, wird eine Liste zum Einzeichnen offener Lehrstellen niedergelegt, die der Stadtverwaltung zugestellt werden soll.

— **Der Protest gegen Lord Rosmead** den Sieger im Abchieds - Jaad - Rennen am 26. September, wurde vom Schiedsgericht des Neuker Reiter - Vereins zurückgewiesen.

© **Reim Volks - Musikabend** im Kathol. Gesellenhaus - Saal betraut das Eintrittsgeld nicht, wie in der vorigen Ausgabe zu lesen war 35, sondern 25 Pfennig.

— **Nom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 6 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 0 Grad, heute Morgen 1 Grad über Null. Barometer 10 mm gestiegen. Wind nordwestlich.

Es ist zu erwarten:
17. November: Feuchtkalt, Regenfälle, windig.
18. November: Bewölkt, teils heiter, kälter, Nachtfrost.
19. November: Meist trübe, Niederschläge, nachts, windig.
20. November: Bedeckt, Niederschläge, feuchtkalt, windig.
21. November: Sehr veränderlich, feuchtkalt, stürmisch.
22. November: Abwechselnd Regen u. Sonnenschein, starker Wind.
23. November: Kälter, veränderlich, streichweise Schnee, frohig.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Trief, 15. Nov. Infolge einer Springflut ist heute Abend das Meer über das Ufer getreten und hat die am Meere gelegenen Stadtteile überflutet. Der Straßenbahnverkehr mußte teilweise eingestellt werden.

Paris, 16. Nov. Die Seine ist in den letzten vierundzwanzig Stunden um zwölf Zentimeter gesunken. Das Wetter ist trocken.

Berlin, 16. Nov. Das Hochwasser, das seit einigen Tagen eingetreten ist, führte zehn Hütten bis ans Meer fort und unterspülte den Bahndamm vom Bahnhof bis zum Hafen. Der Sturm warf den griechischen Dampfer Leonidas, der auf der Reede lag, ans Ufer.

h. Paris, 17. Nov. Nach einer Meldung des Matin ist Tolstoi diese Nacht 1 Uhr 50 Min. in der Wohnung des Stationsvorstehers zu Notapowo, umgeben von seiner Gattin und seinen Kindern gestorben.

Nach einer früheren Meldung litt Tolstoi an einer Lungenentzündung.

h. Paris, 17. Nov. Die Nachricht von Tolstois Tod wird dementiert.

Handels-Zeitung.

Neuf, 17. Nov. Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüöl und Kuchen unverändert.

Arefeld, 15. Nov. Marktpreise. Kartoffeln 7,60—8,00, Stroh 3,40—3,80, Ger 4,60—5,60 per 100 Kilo. Rindfleisch 1,36—1,50, Schweinefleisch 1,50—1,90, Kalbfleisch 1,40—2,00, Hammelfleisch 1,30—1,80, Speck, geräuch. und mager 1,60—1,80, gewöhnl. Schbutter 2,60—2,70 per 1 Kilo. Eier 60 Stück 4,80—6,00, 25 Stück 2,00—2,50 M.

Neuf, 15. Nov. Rüöl in Posten von 5000 Kg. 61,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.

Luzernerheu 7,50—8,00, Bienenheu 5,80—6,60, Rindstroh (Hegelbruch) 3,90—4,40, Stroh und Rindstroh 2,50—3,10 die 100 Kilo.

Arefeld, 15. Nov. Fruchtmarkt. Weizen Dez. 201,25 (200,50), Mai 202,00 (201,25), Juli 000,00 (000,00). Roggen Dez. 149,00 (149,25), Mai

156,25 (156,25), Juli 100,00 (000,00). Safer Dez. 147,75 (148,50), Mai 156,00 (156,50). Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 0,00 (000,00). Weizenmehl 24,00—27,25. Roggenmehl 18,80—21,00. Rübsöl Nov. 00,00 (00,00), Dez. 57,30 (57,10), Mai 56,20 (56,20).

Hamburg. 15. Nov. Weizen fest, Mecklenburger und Ostholsteiner Nov.-Dez. 202. Roggen stetig, Mecklenb. und Altmärk. 142—156, russ. 94,50. Safer ruhig, Holsteiner und Mecklenb. 155—175. Mais matt, amerikan. mixed Nov. 97,00, La Plata cfr Nov.-Dez. 93,00. Rübsöl ruhig, 59,00. Spiritus ruhig, Nov. 21,50 G., Nov.-Dez. 21,50 G., Dez.-Jan. 21,50 G. Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter ruhig, 8,80. Febr.-März 9,10, Mai 9,02 1/2.

Hamburg. 15. Nov. Kaffee stetig, Dez. 51 1/2, März 51 1/2, Mai 51 1/2, Sept. 51 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Antwerpen. 15. Nov. Kaffee fest, Nov. 66 1/2, Dez. 66 1/2, März 66, Mai 66.

Chicago. 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen Dez. 91 3/4 (90 3/4), Mai 97 1/4 (96 1/4), Juli 94 (93 1/4), Sept. — (—). Mais Dez. 46 1/4 (46 1/4), Mai 48 1/4 (47 1/4), Juli 48 1/4 (48 1/4), Sept. — (—). Safer Dez. 31 1/2 (31 1/2), Mai 34 1/2 (34 1/2), Roggen vort. 78 1/2 (77), Dez. 75 (—). Weizenmehl Dez. 2,59 (2,59), Mai 2,56 (2,60).

New-York. 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen Dez. 98 1/4 (97 1/4), Mai 103 3/4 (102 3/4), Juli 100 1/4 (100 1/4), Sept. — (—). Mais Dez. 54 1/4 (54 1/4), Mai 55 1/4 (55 1/4), Juli — (—), Sept. — (—). Weizenmehl spring whear 4,00 (4,00). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 (1 1/4).

New-York. 15. Nov. Baumwollmarkt. Baumwolle vort. 14,55 (14,65), Nov. 14,25 (14,42), Dez. 14,32 (14,47), Jan. 14,22 (14,38), Febr. 14,30 (14,46), März 14,37 (14,53), April 14,42 (14,58), Mai 14,51 (14,67), Juni 14,45 (14,63), Juli 14,44 (14,62), Aug. 14,17 (14,33).

Viehmarkt.

Neuß. 14. Nov. Schweinemarkt. Auftrieb 171 Schweine. Preis 68—70 Mfr. die 50 Kg. Lebendgewicht abzüglich 20% Tara. Ausverkauf.

Neuß. 15. Nov. Zucht- und Milchviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Aufgetrieben waren 507 Stück Rindvieh, darunter waren 17 Stiere und 490 tragende und frischmilchende Kühe und Kälber. Preise: Kühe 1. Qual. von 550—650, verschiedene höher, 2. Qual. 450—550, 3. Qual. 340—440, tragende Rinder 220—350, Stiere 170—300. Rassen: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische. Handel: Bei ruhigem Geschäft etwas Ueberhand. Der Markt wurde vor Schluss wegen Maul- und Klauenseuche geschlossen. Nächster Markt am Dienstag, den 29. Nov.

Krefeld. 15. Nov. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 232 Rinder und Kühe, 4 Bullen und 12 Ochsen. Die Preise stellten sich wie folgt: 1. vollst. ausgem. junge Kühe höchsten Schlachtw. (bis zu 7 Jahren) auf 80—90, 2. vollst. ausgem. ältere Kühe h. Schl. 75—80, 3. für wenig gut entw. j. Kühe auf 70—80, 4. für ältere nicht ausgem. Kühe auf 59—60 M. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft langsam, voraussichtlich geräumt.

Krefeld. 14. Nov. Viehmarkt. Zugesührt 665 Stück Großvieh, 2317 Schweine, 296 Kälber und 201 Schafe. Großvieh 1. Qual. 80—82, ausgeluchte beste süddeutsche bis 0 M. höher, 2. Qual. 74—76, 3. Qual. 72—73, gemästete Bullen 72—76, Kühe 1. Qual. 76—80, 2. Qual. 74—75, 3. Qual. 65—78, Jungvieh 00—00, Schweine 1. Qual. 65—68, 2. Qual. 60—63, Kälber 1. Qual. 90—100, 2. 75—85 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschlachtete Hammel 1. Qual. 70, Mutterchafe 58—60 M. die 50 Kilo.

London. 14. Nov. Zum heutigen Viehmarkt in Kensington waren 1140 Stück Hornvieh und 5990 Schafe. Preise für Hornvieh 2 S. 4 D. bis 4 S. 10 D., Schafe 3 S. 4 D. bis 6 S. 0 D. für 8 Pfd. In Deptford waren 270 Stück Hornvieh und keine Schafe; Preise für Hornvieh 3 S. 4 D. bis 3 S. 10 D. für 8 Pfd.

Balle.
Antwerpen, 15. Nov. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B) Nov. 6,1v, Dez. 6,05, Jan. 5,92 1/2, Febr. 5,82 1/2, März 5,75, April 5,70, Mai 5,65, Juni 5,62 1/2, Juli 5,57 1/2, Aug. 5,57 1/2, Sept. 5,52 1/2, Okt. 5,50. Umlauf 165,000 kg.
Bradford, 14. Nov. Wolle ruhig, aber stetig.

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Nachdem auf dem gestrigen Zuchtviehmarkt in der Stadt Neuß der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, und mit Rücksicht auf die zurzeit bestehende größere Gefahr der Verbreitung dieser Seuche wird bis auf Weiteres auf Grund der §§ 19 bis 29 und 44a des Reichsgesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 in Verbindung mit den §§ 59, 59a, 61, 63 und 64 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 und des § 56b der Reichsgewerbeordnung, sowie auf Grund der gemäß § 1 der oben erwähnten Bundesratsinstruktion vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erteilten Genehmigung folgendes an-geordnet:

1. Sperrbezirk.

§ 1.

Die Stadt Neuß und die Ortschaft Neußerfurth bilden einen Sperrbezirk. In demselben unterliegen sämtliche Wiederläufer und Schweine der Stallsperr. Ein Wechsel des Standortes (Gehöftes) ist verboten.

§ 2.

Die Aus- und Einfuhr von Klauenvieh aus dem Sperrbezirk bzw. in denselben, sowie auch der Durchtrieb solchen Viehes ist verboten. Das Treiben von Wiederläufern und Schweinen auf öffentlichen Straßen ist verboten. Die Abgabe roher Milch aus den verseuchten Gehöften ist verboten.

§ 3.

Das Geflügel ist so einzusperren, daß es den Hof nicht verlassen kann. Die Hunde müssen festgelegt werden.

§ 4.

Das Betreten der verseuchten Ställe (zurzeit des städtischen Viehhofes) ist nur den Besitzern, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten gestattet.

Händlern, Schlächtern, Viehkaufleuten und anderen in den Ställen gewerblich tätig verkehrenden Personen ist das Betreten der verseuchten Gehöfte nicht gestattet. Das Ver-

laden von Vieh auf den Bahnstationen des Sperrbezirks ist verboten.

2. Beobachtungsgebiet.

Das Beobachtungsgebiet umfaßt die Gemeinden Kaarst, Büttgen, Grimlinghausen, Liebesheim und Nievenheim.

Für das Beobachtungsgebiet gelten folgende Bestimmungen:

§ 5.

Viehmärkte dürfen in dem Beobachtungsgebiet nicht abgehalten werden.

§ 6.

Der Austrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet auf Viehmärkte ist verboten.

§ 7.

Die Ausfuhr von Klauenvieh, ohne Erlaubnis des Landrats ist verboten. Die Erlaubnis wird nur erteilt für Schlachtvieh und nach tierärztlicher Untersuchung des Bestandes auf Grund eines tierärztlichen Attestes, welches nur 24 Stunden Geltung hat. Der Polizeibehörde des Empfangsortes ist von der erteilten Ausfuhrerlaubnis Kenntnis zu geben.

§ 8.

Das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen Wegen ist nur mit schriftlicher Erlaubnis der örtlichen Polizeibehörde gestattet.

§ 9.

Der Durchtrieb von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

§ 10.

Die Sammelmolkereien des Kreises Neuß dürfen Magermilch, Buttermilch und Molken nur nach Abkochen abgeben. Der Abkochen ist eine 1/4 stündige Erhitzung auf 90° C gleich zu achten. Das Verfüttern von Milch und Molkererückständen an das Vieh der Sammelmolkereieinhaber ist nur unter der gleichen Bedingung gestattet.

§ 11.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs, nach den §§ 66 und 67 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 und nach § 148 Absatz 1 Ziffer 7a der Reichsgewerbeordnung bestraft.

§ 12.

Diese Anordnung tritt sofort nach ihrer Verkündung in Kraft.

Neuß, den 16. November 1910.

Der Königliche Landrat:

Dr. von Brandt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag gegen 5 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen,

den Herrn Gutsbesitzer Michael Baumann,

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die Heilmittel der kath. Kirche, im 51. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu berufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Agnes Baumann geb. Brecher,
Reiner Baumann,
Engelbert Baumann,
Josef Baumann,
Franziska Baumann,
Wilhelmine Baumann,
Maria Baumann,
Clementine Baumann,

Als Geschwister:

Maria Limbourg geb. Baumann,
Wilhelmine Schwecht geb. Baumann,
Agnes Winkelmann geb. Baumann,
Adolf Baumann.

Kleintrodorf, den 13. November 1910.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. November, morgens 1/2 11 Uhr, vom Sterbeause aus statt; daran anschließend die feierlichen Exequien.

Sechswochenamt findet Freitag, den 18. ds., vorm. 1/2 10 Uhr, statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitte diese als solche hinzunehmen.

Eine erstklassige Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft

hat für Neuß und Umgegend ihre

Haupt-Agentur

unter günstigen Bedingungen und hohen Bezügen neu zu be-
legen. Offerten unter F D an die Expedition.

Junger, solider Mann,
24 Jahre, gebürtig aus achtbarer
Familie sucht Vertrauensstelle,
am liebsten auf Lager. Sicher-
heit kann gestellt werden.
Zu erfragen in der Expedition.

Junge

für leichte Arbeit gesucht.

Carl Kallwasser,
Neuß, Friedrichstraße. 8159

Dienstmädchen,

nicht unter 20 Jahren, per
1. Dezember gesucht.

Dr. Ulrich,
Furthstraße 23.

In Folge Liquidation sucht
Firma für ihren langjährigen
fleißigen und zuverlässigen

Buchhalter

neue Stellung per 15. Januar
1911 unter beider Ansp. suchen.
Gef. Offerten unter K W 10
an die Exped. erbeten.

Ein solider Mann
zum Petroleumfahren gesucht
Selikumerstraße 11, I. Et.

Per sofort jüngeren

Laufburschen

sucht

A. Lehmann,
Büchel.

Todesanzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute
Abend 7 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Gattin,
meine einzige Tochter, unsere teure Schwie-
gertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante,

Frau Emanuel Mayer

geb. Goldine Salm,

im Alter von 30 Jahren, nach kurzer
Krankheit zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Cöln, Neuss, Laachem, Bochum, Düs-
seldorf, Framersheim, den 16. Nov. 1910.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag
2 Uhr in Cöln vom Trauerhause Aachenerstr. 66
aus statt

Condolenz-Besuche dankend verboten.

Portag

Dienstag u. Donnerstag 8 1/2 Uhr

im Gesellschafts- u. des Drusushof.

Der moderne Spiritismus und das Wirken
überirdischer Mächte. Sind die Engel
wirkliche Wesen oder die Geister der
Abgechiedenen.

Jedermann, auch Frauen willkommen. Eintritt frei.

Tüchtigen Kommis

für die Expedition sucht

Krawatten-Fabrik

A. Schreitmüller.

Suchen per sofort einen tüchtigen

Schrotmüller

sowie einen

jungen Müller

für die Reinigung. [8195]

G. Aloys & Co.,

Moers, Walzenmühle.

Ein solider Mann

zum Petroleumfahren gesucht

Selikumerstraße 11, I. Et.

Per sofort jüngeren

Laufburschen

sucht

A. Lehmann,

Büchel.

Dampfkornmühle.

Meine günstig gel. Dampf-

kornmühle — Kundenmühle

enth. 2 Mahlgänge und 14 PS

Dampfmaschine, verb. mit guter

Brodbäckerei und kl. landw.

Betrieb ist krankheitshalber

sofort unter günst. Beding. aus

der Hand zu kaufen.

Das Terrain eignet sich auch

zu jeder anderen gewerblichen

Anlage.

Theodor Meurs,

Emmerich a. Rhin.

I. Etage und Unterhaus

zu vermieten per 1. Januar

eventl. früher [8165]

Königsstraße 27.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten Furthstraße 201.

Suche per 1. Dez. in Um-

gebung von Neuß eine einfache

Arbeiter-Wohnung.

Off. u. K R an die Exped.

2 Zimmer mit Manjard

per 1. Dezember zu vermieten.

Näh. in der Exped. dfr. Jtg.

Das Jahrgedächtnis

für

Chelente Wilh. Beder

wird Freitag, morgens 1/2 9 Uhr,

in der Münsterkirche gehalten,

wozu einladet die Familie.

Die Arbeiten und Beseuerungen

für den Neubau eines 130 qm

großen Güterschuppens auf dem

Bahnhofe Neuß, sollen in Gan-

zen oder nach Handwerken ge-

rennt vergeben werden. Gut

verschlossene und mit der Auf-

schrift „Angebot Neubau Gü-

terschuppens Neuß“ versehene

Angebote sind bis zum 25. Nov.

ds. Js., vormittags 11 Uhr,

als dem Öffnungstermin posi-

tiv an die unterzeichnete Be-

hörde einzuliefern, von welcher

auch die Bedingungen unterlagen

gegen postgeldfreie Einsendung

von 1 M. in bar bezogen werden

können. Die Bedingungen und

Zeichnungen sind im Dienstge-

bäude Kanalstraße 87, Zimmer

24 einzusehen. Zuschlagsfrist

4 Wochen. Ausführungsfrist im

Ganzen 15 Wochen, für die

einzelnen Handwerke 3 bis 10

Wochen.

Krefeld, im Nov. 1910.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-

Inspektion 1.

Wohnung, 1. Etage, abgegl.

3 Zimmer, per sofort billig zu

vermieten. Näh. Büttgerstr. 5.

Hübsch möbliertes Wohn-

und Schlafzimmer,

1. Etage, mit Frühstück eventl.

auch Pension per sofort zu ver-

mieten Königsstraße 37.

Brav. Dienstmädchen

gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

2 schöne Zimmer,

in ruhigem Hause, billig zu

vermieten. Krufstraße 21.

Ohne Vorausbe-

zahlung u. ohne

Nachnahme

versenden wir

zur Ansicht und

Prüfung unsere

Colonie-Fahrrä-

der Vollkommen-

stes Rad.

Billige Räder

schon von 52 M.

an. Ferner em-

pfiehlt Fahrrad-

Zubehörteile,

Colonie-Nähma-

schinen, Musik-

instrumente,

photograph., Ap-

parate etc. Man

verlang Katalog.

Colonie-Fahrrad-

Gesellschaft in

Köln Nr. 510.

Gesellschaft Erholung.

Samstag, den 19. Nov. 1910,

abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Donnerstag, den 17. Novobr.,

abends 8 Uhr: Nora, oder Ein

Puppenheim.

Freitag, den 18. November,

abends 8 Uhr: Abonnement B:

Erstaufführung: Vom Teufel

geholt.

Samstag, den 19. November,

abends 8 Uhr: John Gabriel

Borkman.

Sonntag, den 20. November,

vormittags 11 1/2 Uhr: Matinee:

Ein modernes Kleid erhält erst durch ein gutsitzendes Corsett die künstlerische Weihe.



Corsett Gea, langes Directoire-Fasson in allen feinen Farben, ähnlich wie Abbildung 3.75

Grösste Auswahl! Billige Preise!

:: Extra-Angebote ::

- No. 1. Starkes Corsett mit Spiral-Federn, guter naturfarbiger Drell Stück 95.5
- No. 2. Gutes Frack-Corsett mit extra starken Schliesen, hübsch gearbeitet Stück 1.35
- No. 3. Praktisches Corsett aus dunkelgrauem Drell, bequem sitzend Stück 1.58
- No. 4. Frack-Corsett aus feinem Satin-Drell mit hübscher Spitze und Banddurchzug Stück 1.85
- No. 5. Modernes Corsett aus feinem Satin-Drell mit Patent-Stangen Stück 2.10
- No. 6. Hübsches Corsett aus hellblauem Jaquard-Drell mit Strumpfhalter, Stück 2.25
- No. 7. Feines Corsett aus modelfarbigem Satin-Drell, rostfreie Einlagen Stück 3.25
- No. 8. Directoire-Corsett langes Fasson, Jaquard-Broché, vorzüglicher Sitz Stück 3.75
- No. 9. Zwickel-Corsett aus Jaquard-Broché, mit Strumpfhalter, bestes Fasson Stück 4.75
- No. 10. Directoire-Corsett aus feinen Stoffen, beste Verarbeitung, hervorragend guter Sitz Stück 5.75

Kinder-Corsetts von 95.5 bis 1.95.

Untertaillen von 48.5 bis 3.50.

Gebr. Alsberg, Neuss.

Cacilienchor von St. Marien Neuss.
Sonntag, den 20. November 1910:

Fahnenweihe 15. Stiftungsfest.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Weihe der Fahne und feierliches Hochamt in der Marienkirche.
Vormittags 11 Uhr: Frühschoppen mit Musik im Marienhaus (Eingang Tückingsstrasse).
Nachmittags 7 Uhr: Festversammlung und Konzert im grossen Saale der Bürgergesellschaft.

Konzert-Programm:

- Leitung: Herr Chordirektor Johannes Kleinofen, Neuss;
Orchester: Orchester-Vereinigung des Stadttheaters Düsseldorf;
am Klavier: Herr städt. Musikdirektor W. Helmich, Neuss.
1. Marsch aus Tannhäuser von R. Wagner
 2. Ouverture zu Raymund A. Thomas
 3. Sängers Gebet Unisono Graduale mit Orchester v. Köppler
 4. „Gnädig und barmherzig“ für 8 stimm. Männerchor, bearbeitet Grell
 5. Mein Heimatlied für 3 Knabenstimmen Fr. Ullrich
 6. Andante cantabile a. d. Streichquartett Tschakowsky
 7. Arie aus Eurynthe für Tenor C.M.v. Weber (Herr W. Hrch. Schmitz, Neuss)
 8. Pilger-Chor aus Tannhäuser für 4stimm. Männerchor R. Wagner
 9. Fantasie aus Rigoletto von Verdi für Clarinetten-Solo bearbeitet Bassi (Herr Siebert, Düsseldorf)
 10. Fantasie aus Freischütz von Weber arrangiert von Schreiner
 11. Wald-Konzert für 3 Knabenstimmen J. Plag
 12. Lieder aus der Jugendzeit für Tenor Hugo Wolf
 13. Matrosen-Chor a. Fliegender Holländer 4 st. im. Männerchor von R. Wagner
 14. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Brahms
 15. Barbarossa für 4stimmig. gem. Chor mit Orchester.
- Unsere sehr verehrten Ehrenmitglieder und Freunde laden sehr ergebenst ein

Der Vorstand.

Kindern unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Für Verlobte und deren Eltern!

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung. Höchste Auszeichnung (Grand Prix) Brüssel 1910.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.

Kaufe
jed. Posten Geflügel
auf
Senften, Büttgerstrasse 16.
Postkarte genügt.

Schirm-Reparaturen
prompt und billig
Willy Ellinghaus,
Neuss, Büchel 18. Telefon 705.
Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.



Quält die Kinder nicht
mit unpassendem Schuhwerk.

„Herz“-Schuhe

gefallen dem Arzt, weil
sie „rationell“ sind,
gefallen den Kindern,
weil sie hübsch sind,
gefallen den Eltern,
weil sie haltbar sind.

Allein-Verkauf
der

berühmten „Herz“-Schuhe.

Schuh-Haus

S. Silbermann,

Düsseldorf,

Grabenstrasse. Telephon 1790.

Das Kochen wird zur Lust mit

MAGGI
Bouillon-Würfel 5 Pfg.
Jederzeit beste Fleischbrühe ge-
brauchsfertig zur Hand, ohne Aus-
sieden von Suppenfleisch. Ein Ver-
such führt zu dauernder Verwendung. Stets vorrätig bei
Elise Schnitzler, am Büchel 40.

Bekanntmachung.

Nach § 120 der Gewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern und Lehrlingen unter 18 Jahren, welche eine behördlich anerkannte Fortbildungsschule besuchen, die hierzu erforderliche freie Zeit zu gewähren. Wer diese gesetzliche Pflicht verlegt, wird für jeden Fall der Verletzung nach § 150 Ziffer 4 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Die Stundenpläne der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen werden hiermit nachstehend zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.
Neuss, den 11. November 1910.

Der Bürgermeister: Gielen.

A. Stundenplan der kaufmännischen Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr 1910/11.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Schultotal
1. Pflichtfächer							
Vorlesung	—	2-3 N. 3-4 N. 4-5 N.	—	—	2-3 N. 3-4 N.	—	
Unterricht A	—	—	2-3 N. 3-4 N.	2-3 N. 3-4 N.	—	—	
Unterricht B	—	—	2-3 N. 3-4 N.	4-5 N. 8-9 N.	—	—	
Mittelfächer	—	2-3 N. 3-4 N.	2-3 N. 3-4 N.	—	—	—	
Oberstufe A	2-3 N. 3-4 N.	—	2-3 N. 3-4 N.	—	—	—	
Oberstufe B	2-3 N. 3-4 N.	—	2-3 N. 3-4 N.	—	—	—	
2. Wahlfreie Fächer							
Französisch:							
Unterricht	2-3 N. 3-4 N.	—	—	—	—	—	
Mittelfächer	—	8-9 N.	—	8-9 N.	—	—	
Oberstufe	4-5 N.	—	—	4-5 N.	—	—	
Englisch:							
Unterricht	2-3 N. 4-5 N.	—	—	—	2-3 N.	—	
Mittelfächer	—	—	—	—	—	—	
Stenographie:	—	—	—	4-5 N.	—	—	
Maschinenschreiben:	—	—	—	—	—	8-9 N.	

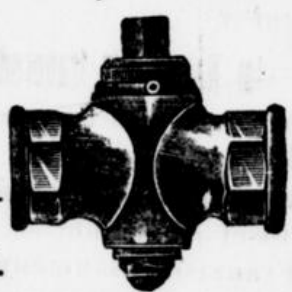
B. Stundenplan der gewerblichen Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr 1910/11.

Klasse	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Schultotal
Gemischte	—	7-1 N.	—	—	—	—	Samstags- 13
Buchdrucker u. Schrift- seher	—	7-12 N.	—	7-8 N.	—	—	"
Anstreicher	—	—	2-7 N.	—	7-12 N.	—	"
Baugewerbliche	7-12 N.	—	—	7-8 N.	—	—	"
Unterricht	7-8 N.	—	7-12 N.	—	—	—	"
Mittelfächer	—	—	7-8 N.	—	—	7-12 N.	"
Oberstufe I	—	7-8 N.	—	—	7-12 N.	—	"
Oberstufe II	—	—	—	—	—	—	"
Maschinenbauer	7-12 N.	—	7-8 N.	—	—	—	"
Unterricht I	7-8 N.	—	—	7-12 N.	—	—	"
Unterricht II	—	7-12 N.	—	—	7-8 N.	—	"
Mittelfächer	—	—	—	7-8 N.	—	7-12 N.	"
Oberstufe I	—	7-8 N.	—	—	—	—	"
Oberstufe II	5-8 N.	—	—	5-8 N.	7-12 N.	—	"
Bäder	—	—	2-8 N.	—	—	—	"
Mechaniker	—	—	—	—	—	—	"
Allgemeine	—	6-8 N.	6-8 N.	6-8 N.	6-8 N.	—	Schulpavillon Rheinortschule
Unterricht I	—	6-8 N.	—	—	—	—	"
Unterricht II	—	—	6-8 N.	—	—	—	"
Mittelfächer	—	—	—	6-8 N.	—	—	"
Mittelfächer II	6-8 N.	—	—	—	—	—	"
Oberstufe I	6-8 N.	—	—	—	—	—	"
Oberstufe II	6-8 N.	6-8 N.	—	6-8 N.	—	—	"
Vorlesung	6-8 N.	6-8 N.	—	6-8 N.	—	—	Samstags- 13

**Albin Kehl, Neuss, Zollstrasse 32,
Fernruf 684.**

Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen

für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.



Guss-Abflussrohre
und Façons

Sinkkästen, Geschränke.
Revisionsstücke etc.
Treibriemen.

„Hintz“-Riemscheiben.

Zur Förderung der ländlichen Wohlfahrts-
und Heimatpflege im Kreise Neuss

findet am Sonntag, den 20. Nov., nachmittags
4 1/2 Uhr, im Saale des Hotels Neckenig eine

Versammlung

statt, in welcher folgende Referate erstattet werden:

Dr. Hecker-Düsseldorf:
Welche Bedeutung haben die Bestrebungen zur Hebung der ländlichen Bauweise für den Landkreis Neuss.

Professor Dr. Wygodzinski-Bonn:
Die Veranstaltung von Volksunterhaltungs-
Abenden.

Lehrer Schwenen-Grefrath:
Die Sammlung der schulentlassenen Jugend zu Leibesübungen.

Alle Freunde der auf Hebung der Wohlfahrt unserer ländlichen Bevölkerung gerichteten Bestrebungen werden mit ihren Familien zu dieser Versammlung eingeladen.

Namens des Kreisausschusses:

Dr. von Brandt,
Königlicher Landrat.

1. fette Mainzerhähne, 3 Stück
10 Pfg., per Kiste=100 Stück
Mk. 3.— empfindlich
Jakob Cavadinio,
Crefelderstr. 51. Telefon 286.

M.-G.-V. Eintracht.
Probe.

D. H. V.
Neuss.

Heute, Donnerstag, den
17. d. Mts., abends 9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal Lange-
bedemann.

Der Vorstand.

**Neusser
Turnverein
von 1848.**

Damenabteilung.

Heute, Donnerstag, Abends
8 1/2 Uhr:

Turnen.

Der Vorstand.

Stadttheater Düsseldorf.

Donnerstag, den 17. Novbr.,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 1:
Häfnerluft.

Freitag, den 18. November,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 2: Das
goldene Kreuz. Hierauf: Im
Frühling. (Ballett).

Samstag, den 19. November,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 3: Der
Meinoldbauer.

Sonntag, den 20. November,
abends 7 Uhr: Serie 4: Raga

